

solche Anwendung von *ille* beibringen. Wenn nun weiter behauptet wird, Antonius habe nicht Iulus, sondern Iulius geheissen, so spricht ausser dem Archetyp des Horaz auch Dio Cassius dagegen: denn dieser nennt ihn an einer ganzen Reihe von Stellen gleichfalls Ἰούλος.

5. *Monte decurrens velut amnis, imbres*

*Quem super notas aluere ripas,*

7. *Fervit immensusque ruit profundo*

*Pindarus ore.*

6. *Quem . . . aluere* — *Cum . . . saliere*] die I. und II. Classe, Mavortius (A λ' g), die u' Familie und Acr.' haben *Quem aluere*, was also sicher bezeugt ist. Aus *Quem super notas aluere ripas* wurde durch Verdoppelung des schliessenden *s* von *notas*: *Quem super notas saluere ripas* (cod. L); daraus durch leichte Conjectur *Cum . . . saluere* (F) und weiter *Cum . . . saliere* (δπ). Somit ist *Cum . . . saliere* die späteste, von der Wahrheit am weitesten entfernte Lesart. So stand unter Anderem im vielverehrten *Bland. vetustissimus*: ‚*Quum . . . saliere*‘ nach der Ausgabe von 1565, p. 32. Dem *alere* entspricht *nutrire* bei Senec. Herc. fur. 933 f.:

*Nullus hiberna nive*

*Nutritus agros amnis eversos trahat.*

Aehnlich *augere* bei Ovid. fast. II 219.

33. *Concines maiore poeta plectro*

*Caesarem, quandoque trahet ferocis*

35. *Per sacrum clivom merita decorus*

*Fronde Sygambros.*

36. Statt *Sygambri* schreiben Orelli und Dillenburger *Sugambri*. In den Handschriften des Horaz ist kein *u*, sondern stets *y*, viel schwächer *i*, überliefert. Ebenso haben wir die Form *Syg. . .* bei Orelli-Henzen 6704, bei Ptolemäus, bei Dio Cassius LIV 20; bei Florus IV 12 *Sic . . .* Bei Renier I. A. 3889 steht *Sigambrorum*. Hier, c. IV 2, 36 sind allerdings in cod. R die Buchstaben *sy* von zweiter Hand; aber ob die erste Hand *su* gehabt hat, ist sehr zweifelhaft. Der